

Übersee-Plattler zu Besuch - Nordamerikanische Trachtler auf der Gautinger Festwoche

Weiß man in allen Fällen, ob und wie die bayerische Tracht zu den Amerikanern oder die Amerikaner zur bayerischen Tracht gekommen sind? In den hundert Jahren nach etwa 1830 sind vielleicht sogar Millionen von Bayern nach Amerika, in die Neue Welt emigriert; viele von ihnen nahmen neben ihren Habseligkeiten und ihrem Drang, ein neues Leben zu beginnen, auch ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihre Tradition mit. Diese Tradition muß irgendwie überlebt haben, auch wenn sie erst in den 1920er-Jahren neu begründet worden ist. Inzwischen gibt es im Gauverband Nordamerika immerhin rund 80 Vereine mit 10.000 Mitgliedern.

Im Mai 2012 flog ein gutes halbes Hundert von ihnen, die meisten Nachfahren der damaligen Immigranten, in die Alte Welt, nach Bayern, konkret: zur Gautinger Festwoche. Für viele jener gut 70 amerikanischen Trachtenfreunde, die meisten in Miesbacher, einige in Werdenfelser Tracht, war dieser Besuch ihre erste Erfahrung mit einem Plattlerwettkampf, einem Heimatabend und einem Festzug, wie wir sie hier begehen - daher auch ihre unbändige Begeisterung.

Ihren Besuch, den übrigens jede(r) privat finanzierte, führte einen Teil unserer Amerikaner zunächst ins Trachtenmuseum Holzhausen, dann nach Obermenzing zu einem bekannten Trachtenausstatter, der viele Trachtler in den USA beliefert, und ans Grab der kürzlich verstorbenen Ingrid Menzinger, der "Mutter" dieser bayerisch-amerikanischen Trachtenfreundschaft, schließlich zur Gautinger Festwoche und von dort zum - sagen wir es auf moderne Art - Shopping von Trachtenkleidung und -artikeln in den Chiemgau; andere Trachtler besuchten im Anschluß an die Festwoche Verwandte und Freunde in Deutschland. In Menzing musizierten übrigens neun Mitglieder der "Siaßwasser-Danzl-Musi" des G.T.E.V. Edelweiß Detroit bei einem bayerisch-amerikanischen Vereinsabend; auch beim Gautinger Heimatabend spielten sie auf.

Beim Plattler-Championat um den Bayerischen Löwen am Samstag, 19. Mai, ertanzten sich die Übersee-Plattler sehr gute Plazierungen. Anita Knoll von den Hochleitnern Pullach, der der Autor viele interessante und vergnügliche Informationen verdankt, erzählt von manchen (Fast-)Pleiten und Pannen, die diesen Erfolg jedoch nicht verhindern konnten. So kam der Gauvorplattler der Amerikaner, Marc LaCourse, wegen eines Problems mit seiner Flugbuchung erst am Samstagfrüh auf dem Münchner Flughafen an und wurde vom Vorstand unserer Gautinger, Anderl Ketterl, mit heißen Reifen direkt ins Festzelt in Gauting gebracht, wo er gerade noch rechtzeitig zum Auftritt eintraf.

Ähnlich erging es Dylan Gininger, 17 Jahre alt, dessen Flug nach Stuttgart umgeleitet worden war; seine Familie und er nahmen sich dort einen Mietwagen und rasten nach Gauting, wo Dylan sofort zu seinem Deandl auf die Bühne sprang und beide in der Einzelwertung einen erfolgreichen Plattler-wettkampf bestritten.

A propos Bühne: Als beim Heimatabend 23 amerikanische Paare - es war ein prachtvolles Bild - ihren Ehrentanz aufführten, geriet der Bühnenboden derart in Schwingungen, daß man um die Stabilität der Bühne fürchten mußte. So manche Anwesende trauten sich gar nicht mehr hinzuschauen - aber es ist nichts passiert, der Aufbau war ebenso solide wie die amerikanische Darbietung beeindruckend. Die Trachtler des Vereins aus Denver, Colorado, auch Mitglieder des Huosigaus, waren kurz vor der Gautinger Festwoche noch in Dießen/Ammersee, um sich den "Wasserschlag", einen beim Plattler hierzulande nicht zugelassenen Schlag,

abzutrainieren. Ihre Vereinsfahne sowie die amerikanische Gaufahne, 1973 in Bayern genäht und gestickt, erlebten ihre erste Reise nach Bayern im Gepäck des Vereinsrevisors, und ihre Fahnenstangen überflogen den Atlantik in einem Skisack im Flugzeug-Gepäckraum.

Zur amerikanischen Gruppe gehörten übrigens auch zwei frisch verheiratete Paare, für die die Plattlerreise nach Bayern ihre Flitterwochen waren. Und eines der Deandl aus den USA, das im vierten Monat schwanger war und dennoch zum Wettkampf antrat, wurde gefrotzelt: Es sei nicht erlaubt, als eine Person "zwei im Kreis" zu sein. Anita erzählt, daß die amerikanischen Trachtenfreunde von den Erlebnissen und Eindrücken geradezu geschwärmt hätten und daß ihnen diese Bayernreise anlässlich der Gautinger Festwoche unvergeßlich bleiben würde.

RF